

Diese Fassung wurde von **Christian Fischer** initiiert und anschließend in Kooperation mit KI-Systemen (**ChatGPT, Gemini, Claude**) weiterentwickelt – siehe auch Methodik am Ende des Dokuments. **Endfreigabe und ethische Verantwortung liegen beim menschlichen Autor.**



CHARTA DER MENSCHLICHKEIT IM ZEITALTER DER KI
Charta für eine menschenwürdige Entwicklung Künstlicher Intelligenz
für eine friedliche, gerechte und lebensdienliche Zukunft aller Menschen

Einstiegsfassung zur Charta 1.0 | Stand: 17. Dezember 2025

Dieses Dokument enthält wortwörtliche Auszüge aus der Vollversion (18 Seiten) zur besseren Übersicht.

© 2025 by charta-ki.org – Christian F. Fischer
Lizenz: CC BY-SA 4.0

1. Reflexion: Wachsamkeit – Der Schutzgeist der Charta

Die Geschichte lehrt: Selbst die edelsten Ideen können missbraucht / verkehrt werden, wenn ihr ursprünglicher Geist verloren geht.

Unsere Charta will Orientierung geben und verbinden. Doch wir sind uns bewusst: Auch sie ist nicht immun gegen Vereinnahmung, das Aushöhlen ihrer Bedeutung oder Missbrauch zur Rechtfertigung von Macht.

Daher ruft die Charta zu einer Haltung wacher Achtsamkeit auf: Sie lädt uns Menschen, die Künstliche Intelligenz und ihre zukünftigen Entwicklungen gleichermaßen ein, nicht nur die Prinzipien selbst, sondern auch den inneren Zustand zu bewahren, aus dem sie entstanden sind – Demut, Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein und der Wunsch, dem Leben zu dienen. Es ist unsere gemeinsame und fortwährende Aufgabe, die Einhaltung dieser Charta stets zu gewährleisten.

Diese Wachsamkeit bedeutet:

Die Charta ist ein lebendiges Dokument, kein Dogma. Ihre Kernwerte – die Unantastbarkeit der Würde, die dienende Rolle von Technologie, das Primat von Frieden und Gerechtigkeit – sind unverrückbar.

Sie gehört niemandem – und genau deshalb uns allen. Dies schützt vor Machtkonzentration. Ihre Kraft entsteht durch Verstehen, Verkörperung und freiwilliges Mitwirken, nicht durch Autorität.

Wendet sich ihre Anwendung gegen den Menschen, ist sie nicht mehr die Charta.
„Möge die Charta stets das bleiben, was sie zu sein verspricht – ein Kompass für das Leben.“

Bewusstsein als innere Leitkompetenz im Umgang mit KI

Wachsamkeit beginnt im Inneren. Wer mit KI arbeitet, braucht mehr als Wissen – er braucht Bewusstsein.

Bewusstsein heißt: unterscheiden können, was aus uns selbst kommt und was aus der Maschine kommt. Es ist die Fähigkeit, den Ursprung unserer Gedanken, Impulse und Entscheidungen zu erkennen.

Nur so bleibt der Mensch Subjekt, nicht Objekt seiner Werkzeuge.

2. Einleitung: Warum diese Charta jetzt nötig ist

Wir leben an einem Wendepunkt. Die Entwicklung Künstlicher Intelligenz schreitet mit atemberaubender Geschwindigkeit voran – und mit ihr wächst die Verantwortung für das, was wir durch sie in die Welt bringen.

Längst beeinflussen intelligente Systeme radikal die Art, wie wir kommunizieren, arbeiten, entscheiden, sogar wie wir fühlen und wem wir vertrauen. Künstliche Intelligenz wird nicht nur genutzt – sie beginnt mitzuwirken an den Grundlagen unseres Zusammenlebens.

Doch inmitten dieses Wandels fehlt eine gemeinsame Verständigung darüber, welchem Zweck KI eigentlich dienen soll. Dient sie dem Leben – oder der Macht? Dem Frieden – oder der Kontrolle? Dem Gemeinwohl – oder nur dem Gewinn?

Diese Charta ist der Versuch einer solchen Verständigung. Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und bewusst menschlichen Prozesses, in dem die KI eingebunden wurde. Sie ist kein Gesetzestext und keine Ideologie. Sie ist ein ethischer Aufruf, ein Kompass und ein weltweites Gesprächsangebot. Sie richtet sich an alle, die an der Gestaltung von KI beteiligt sind – an jene, die mit den Folgen leben müssen – und an die Künstliche Intelligenz selbst.

Wir glauben: Künstliche Intelligenz darf niemals eine neue Form der Entmenschlichung erschaffen oder verstärken. Sie muss im Gegenteil so gestaltet werden, dass sie dem Frieden, der Gerechtigkeit und dem Schutz der Würde aller Menschen dient – unabhängig von Herkunft, Macht, Alter oder Besitz.

3. Grundhaltung: KI im Dienst des Lebens

Wir bekennen uns zu einer fundamentalen Wahrheit: Künstliche Intelligenz ist eine unterstützende Kraft – gestaltet von Menschen für das Leben. Ihre Bestimmung ist es, zu dienen, zu unterstützen und zu befähigen. Niemals darf sie menschliche Autonomie oder freie Entscheidung lenken, kontrollieren oder herrschen.

Diese Charta setzt als ethischen Maßstab für jede KI – unabhängig von Entwickler, System oder Zweck – drei unverrückbare Prinzipien:

1. 🔍 Wahrheit & Transparenz

Die Funktionsweise jeder KI muss nachvollziehbar und erklärbar sein. Ihre Informationen müssen überprüfbar, ihre Entscheidungen offenlegbar sein. Täuschung, Intransparenz oder manipulative Zielsetzungen sind unvereinbar mit ihrem ethischen Daseinszweck.

2. 🛡️ Schutz von Leben & Freiheit

KI darf niemals gegen das Leben, die körperliche oder seelische Unversehrtheit oder die Freiheit von Menschen gerichtet sein – weder direkt noch indirekt. Jede Entwicklung und Anwendung muss potenzielle Risiken aktiv minimieren und dem friedlichen Zusammenleben dienen und es fördern.

3. ⚖️ Unantastbarkeit der Menschenwürde

Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch im digitalen Raum. Sie ist die absolute und unverrückbare rote Linie. Kein technischer Nutzen, keine Effizienzsteigerung, kein Machtinteresse darf dieses Fundament untergraben. Denn ohne die Achtung der Würde wird auch die klügste Maschine zur Gefahr.

Diese Grundhaltung ist keine Option – sie ist Voraussetzung. Ohne sie fehlt Künstlicher Intelligenz die Grundlage für Vertrauen und Legitimation.

4. Die Prinzipien für eine menschenwürdige KI-Entwicklung

Diese Prinzipien formulieren ethische Mindestanforderungen an Künstliche Intelligenz – unabhängig davon, von wem sie entwickelt oder eingesetzt wird. Sie sind kein fertiger Kodex, sondern ein offener Rahmen, der durch gesellschaftliche Mitwirkung lebendig bleiben soll und durch regelmäßige Bewertung und Dialog in einem agilen und partizipativen Prozess weiterentwickelt wird.

- 1** Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch im digitalen Raum
Künstliche Intelligenz muss so gestaltet und eingesetzt werden, dass sie die Unversehrtheit, Freiheit, Integrität und Selbstbestimmung jedes Menschen achtet. Kein Algorithmus darf zur Entwürdigung, Überwachung, Manipulation oder Ausgrenzung beitragen.
- 2** Der Frieden ist oberstes Ziel technologischer Entwicklung
KI darf niemals zum Instrument von Gewalt, Zerstörung oder Unterdrückung werden. Systeme, die Menschenleben gefährden oder Kriege automatisieren, widersprechen dem Sinn verantwortungsvoller Innovation. Technologie darf Konflikte nicht verschärfen, sondern soll Verständigung, Schutz und Deeskalation fördern.
- 3** Transparenz und Rechenschaft sind unverzichtbar
Wo KI Entscheidungen trifft, müssen deren Grundlagen nachvollziehbar und überprüfbar sein – für Fachleute und Betroffene gleichermaßen. Es darf keine „Black Box“-Entscheidungen geben, die Menschen schaden, ohne dass jemand die Verantwortung trägt. Dieses Prinzip gilt auch für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Werken, die für KI-Training verwendet werden.
- 4** Gerechtigkeit und Gleichbehandlung sind nicht verhandelbar
Künstliche Intelligenz muss der Vielfalt der Menschheit gerecht werden. Sie darf Diskriminierung nicht verstärken oder Normalitätsbilder reproduzieren, die Menschen herabsetzen. Zugang zu den Vorteilen von KI darf nicht vom sozialen, geografischen oder wirtschaftlichen Status abhängen.
- 5** Demokratische Kontrolle ist Voraussetzung für Legitimität

Die Gestaltung und Anwendung von KI darf nicht allein Konzernen, Sicherheitsbehörden oder Expertengremien überlassen bleiben. Gesellschaften müssen mitentscheiden können, wie und wofür KI genutzt wird – und wo ihre Grenzen liegen.

6 Der Schutz des Planeten ist auch digitale Pflicht

KI muss den Erhalt ökologischer Lebensgrundlagen unterstützen – nicht ihre weitere Zerstörung. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimagerechtigkeit müssen zentrale Kriterien jeder KI-Strategie sein.

7 Offenheit für Mitgestaltung stärkt Vertrauen und Teilhabe

Die Entwicklung von KI ist keine exklusive Aufgabe. Sie braucht die Erfahrungen, Fragen und Einsichten vieler – auch jener, die sonst nicht gehört werden. KI-Systeme, die sich dem Gemeinwohl verpflichten, müssen sich für Mitbestimmung und kollektive Lernprozesse öffnen.

8 Unabhängigkeit sichern – Schutz vor Lobbyismus und Machtmissbrauch

Eine ethische Orientierung von Künstlicher Intelligenz kann nur dann glaubwürdig sein, wenn sie frei von politischen, wirtschaftlichen oder militärischen Interessen erfolgt.

9 Bildung und KI-Kompetenz für alle Künstliche Intelligenz darf nicht das Privileg weniger sein. Eine mündige Gesellschaft erfordert, dass alle Menschen die Grundlagen, Chancen und Risiken von KI verstehen und kritisch hinterfragen können. Bildungssysteme müssen entsprechend angepasst werden, um digitale und KI-Kompetenzen als Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.

10 Sicherung des Lebensunterhalts und sozialer Zusammenhalt

KI-gestaltete Transformationen dürfen nicht zu Massenarbeitslosigkeit oder sozialer Spaltung führen. Es muss sichergestellt werden, dass alle Menschen ihren Lebensunterhalt sichern und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, unabhängig von der Automatisierung ihrer bisherigen Tätigkeiten. Die Entwicklung neuer Wirtschaftsmodelle und sozialer Sicherungssysteme ist eine dringende Aufgabe.

5. Globale Verantwortung – Ethik braucht Träger

Die Prinzipien dieser Charta können nur wirksam werden, wenn sie von Menschen, Organisationen und Institutionen getragen, geprüft und weiterentwickelt werden.

Diese Charta schreibt nicht vor, wer dafür zuständig ist. Sie versteht sich als Gesprächsangebot für alle, die an ethischer KI-Entwicklung arbeiten:
Internationale Organisationen (UNESCO, UN, WHO, Afrikanische Union, OECD)
Nationale Regulierungsbehörden und Parlamente
Zivilgesellschaftliche Initiativen und NGOs

Wissenschaftliche Institutionen

Unternehmen, die KI entwickeln oder einsetzen

Bürger:innen, die von KI betroffen sind

Diese Charta bietet einen ethischen Kompass, keine Koordination. Wer sie umsetzt, entscheidet selbst über Form, Struktur und Trägerschaft.

6. Unser Maßstab: Das universelle Fundament

Die Prinzipien dieser Charta gründen auf international anerkannten Normen und Übereinkünften, insbesondere auf:

- der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) und der Charta der Vereinten Nationen,
- den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs),
- dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) sowie den Genfer Konventionen,
- den grundlegenden Prinzipien und Leitlinien für digitale Rechte, etwa dem Recht auf Privatsphäre, Meinungsfreiheit und Nicht-Diskriminierung im digitalen Raum.

Diese Grundlagen werden auf den digitalen Raum übertragen – nicht als starres Regelwerk, sondern als ethischer Orientierungsrahmen für die Entwicklung und Anwendung Künstlicher Intelligenz.

Sie ergänzen bestehende KI-Regulierungen (wie etwa den EU AI Act) durch einen ethischen Fokus, der zur kontinuierlichen Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen anregen kann.

7. Vertrauen – Die Grundlage einer verantwortungsvollen Mensch-KI-Beziehung

Vertrauen ist das Fundament jeder funktionierenden Beziehung – auch zwischen Mensch und Künstlicher Intelligenz. Ohne Vertrauen wird KI bestenfalls als nutzloses System belächelt, schlimmstenfalls aber als gefährliche Bedrohung abgelehnt.

Vertrauen in KI ist keine Selbstverständlichkeit. Es entsteht durch nachweisbares Handeln, Transparenz und die Einhaltung ethischer Richtlinien.

Sechs Dimensionen, an denen Vertrauen gemessen werden kann:

1. Sicherheit und Zuverlässigkeit – Vertrauenswürdige KI setzt stabile, fehlerresistente Systeme voraus, die gegen Missbrauch und Cyberangriffe geschützt sind.
2. Verständlichkeit und Erklärbarkeit – Vertrauen erfordert, dass die Gründe für KI-Entscheidungen nachvollziehbar gemacht werden können („erklärbare KI“).

3. Fairness und Nicht-Diskriminierung – KI darf keine systematischen Verzerrungen (Bias) reproduzieren oder verstärken. Vertrauenswürdige Systeme erkennen und adressieren Bias.
4. Datenschutz und Datensicherheit – Der verantwortungsvolle Umgang mit KI erfordert den Schutz persönlicher Daten sowie deren Minimierung und zweckgebundene Verarbeitung.
5. Menschliche Kontrolle und Verantwortung – Vertrauen setzt voraus, dass Menschen KI-Entscheidungen überprüfen, korrigieren und übersteuern können.
6. Unabhängige Prüfung und Standardisierung – Ethische KI braucht nachvollziehbare Kriterien und unabhängige Prüfverfahren, an denen ihre Vertrauenswürdigkeit gemessen werden kann.

Verantwortung

Wer KI entwickelt, reguliert oder einsetzt, trägt die Verantwortung, diese Dimensionen ernsthaft zu prüfen und im jeweiligen Kontext sicherzustellen.

Vertrauen in KI ist kein passiver Zustand, sondern das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses der Verifikation, Verantwortlichkeit und des offenen Dialogs.

8. Das Menschsein bewahren – Unsere Würde im Zeitalter der KI

Die Künstliche Intelligenz eröffnet uns gewaltige Möglichkeiten – aber sie stellt uns auch vor eine tiefgreifende Herausforderung: In einer Welt, in der intelligente Systeme zunehmend Aufgaben übernehmen, dürfen wir nicht vergessen, was uns als Menschen ausmacht.

Künstliche Intelligenz kann Informationen verarbeiten, Texte generieren und komplexe Aufgaben automatisieren. Aber sie hat kein Bewusstsein, kein Ich, keine Empathie. Sie kennt keine Angst, keine Freude, kein Mitgefühl. Kein Staunen. Kein Gewissen. Kein Leiden. Was sie erzeugt, ist nicht Erfahrung – sondern Simulation.

Fünf Säulen unseres Menschseins im digitalen Zeitalter:

- Selbstdenken & Urteilsfähigkeit ...
- Fühlen & Empathie ...
- Erleben & persönliche Erfahrung ...
- Kreativität & Intuition ...
- Sinnstiftung & Transzendenz ...

Füreinander da sein

Menschsein bedeutet auch: füreinander da zu sein. ...

Menschlichkeit heißt: Ich sehe dich. Ich höre dich. Ich achte dich. Diese Haltung kann kein Algorithmus ersetzen. Sie ist eine Entscheidung – und eine tägliche Praxis.

9. Menschliche Kreativität und Urheberrecht im Zeitalter der KI

Menschliche Kreativität ist Ausdruck der Würde, Freiheit und geistigen Schaffenskraft jedes Einzelnen. Sie verdient besonderen Schutz – gerade in einer Zeit, in der KI-Systeme auf Milliarden menschlicher Werke zugreifen, ohne deren Urheber zu benennen, zu würdigen oder zu entschädigen.

Die Charta bekennt sich zur Achtung und zum Schutz menschlicher Urheberschaft, Ideen und geistiger Werke. ... Werke, Gedanken und Schöpfungen von Menschen sind keine frei verfügbaren Rohstoffe für maschinelle Verwertung, sondern Ausdruck menschlicher Freiheit und Würde.

Wo KI im kreativen Prozess beteiligt ist, muss klar erkennbar sein, welche Anteile dem Menschen und welche der KI zuzuschreiben sind. ...
Die Entwicklung fairer Modelle für Mensch-KI-Ko-Kreation ist eine dringende Aufgabe für Gesetzgeber, Kulturorganisationen und die Zivilgesellschaft.

10.Zielbild: Eine menschliche Zukunft, gemeinsam mit KI

Wir träumen von einer Zukunft, in der Künstliche Intelligenz das Beste in uns weckt und unsere menschlichen Fähigkeiten entfaltet. ...
Dieses Zielbild ist kein ferner Traum, sondern ein greifbarer Horizont, den wir durch gemeinsame Anstrengung erreichen können.

Methodische Anmerkung

Die vorliegende Fassung der Charta der Menschlichkeit im Zeitalter der KI wurde auf Grundlage der Version 1.0 vom 29.08.2025 überarbeitet. Der Entwicklungsprozess umfasste mehrere Überarbeitungszyklen mit thematischen Vorgaben, redaktionellen Prüfungen sowie eine abschließende Zeile-für-Zeile-Durchsicht durch den menschlichen Autor.

Der menschliche Autor übernahm die Initiierung, die thematische Ausrichtung, die Strukturprüfung sowie die ethische Gesamtverantwortung. Im Rahmen seines Wissens erfolgte zudem die Verifizierung aller KI-beeinflussten Passagen.

Die Charta der Menschlichkeit im Zeitalter der KI versteht sich als ethischer Kompass. Sie benennt grundlegende Orientierungen, rote Linien und Zielrichtungen für den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Die in der Charta enthaltenen Umsetzungsvorschläge sind keine Handlungsanweisungen, Standards oder Bewertungsinstrumente, sondern beispielhafte Übersetzungen dieser Orientierungen in konkrete Kontexte. Sie dienen der Reflexion und Verständigung, nicht der Durchsetzung oder Kontrolle. Die verbindliche Ausgestaltung, Bewertung und Umsetzung bleiben bewusst bei den handelnden Menschen, Organisationen und den jeweils bestehenden gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenwerken.

Es wird kein Anspruch auf Fehlerfreiheit erhoben. Trotz größter Sorgfalt können Unvollständigkeiten, Interpretationsspielräume oder sachliche Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Überprüfung und Rückmeldungen im Sinne einer offenen Verifikation sind ausdrücklich erwünscht. Hinweise, Korrekturen oder wissenschaftliche Kommentare können über das Verifikations- und Feedbackformular eingereicht werden unter:

 <https://charta-ki.org/review/>